

Redefiguren in der Bibel

**und ihre Bedeutung
für die Auslegung**

Teil 2

von

Wolfgang Schneider

© 2003, 2004, 2021 by W. Schneider

Alle Rechte vorbehalten

Einführung

Die einzelnen Abschnitte über eine Redefigur sind immer gleich angelegt, wodurch ein leichteres Arbeiten mit diesem Band ermöglicht wird. Zunächst wird die jeweilige Redefigur mit Namen und einer kurzen Beschreibung vorgestellt, etwaige besondere Merkmale und Hilfen für das Erkennen werden erwähnt, und danach folgen eine Reihe von Beispielen aus biblischen Texten, die als Illustration dienen und dem Leser nicht nur beim rechten Verständnis dieser Stelle behilflich sein können, sondern ihm auch ein konkretes Beispiel geben, wie diese Redefigur im Text angewandt wird.

Diese Lektion beschäftigt sich im wesentlichen mit einer Reihe von Redefiguren, bei denen *Wiederholungen* das wesentliche Merkmal sind. Diese Redefiguren sind mit am einfachsten und leichtesten im Text zu erkennen, außerdem kann man auch relativ leicht bestimmen, um welche Redefigur es sich jeweils handelt und welcher Punkt einer Aussage durch die Redefigur hervorgehoben wird.

Redefiguren (Beispiele von Wiederholungen)

In dieser Kategorie beschäftigen wir uns mit folgenden Redefiguren: Anadiplose, Anapher, Antanaclasis, Asyndeton, Epanadiplosis, Epistrophe, Epizeuxis, Homöoprochoron, Klimax, Paradiastole, Polyptoton, Polysyndeton, Repetition, Symploke, Synonymie.

Epizeuxis

Die Redefigur *Epizeuxis* („Verdopplung“) ist mit am leichtesten im Text zu erkennen, denn das gleiche Wort bzw. der gleiche Ausdruck erscheint zweimal direkt hintereinander, wird also verdoppelt, zweifach benutzt. Eine solche Verdopplung kann am Beginn, in der Mitte, oder auch am Ende eines Satzes stehen. Der wichtige Punkt ist, dass das gleiche Wort unverändert zweimal direkt hintereinander steht.

In Johannes 14 findet sich ein eindrucksvolles Beispiel einer *Epizeuxis*, das in dieser Form auch noch an mehreren anderen Stellen vorkommt.

- **Joh 14,12**

Das Wort „wahrlich“ wird durch *Epizeuxis* besonders betont. Es heißt eben nicht nur einfach: „Ich sage euch ...“, nicht einmal: „Wahrlich, ich sage euch ...“ Diese Wendungen wären normal bzw. eine gewöhnliche Ausdrucksweise; hier aber wird besondere Betonung gegeben durch diese Verdopplung: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch ...“ Das Wort „wahrlich“ ist im griechischen Text übrigens „*Amen*“, und es bedeutet soviel wie „so sei es“. Bei einem Gebet wird es zumeist am Ende angefügt, hier steht es mit Einbeziehung der Redefigur *Epizeuxis* am Beginn einer Aussage, wodurch besonderes Gewicht auf die sich anschließende Aussage gelegt wird.

In 2. Mose findet sich ein anderes Beispiel im Zusammenhang mit der Berufung des Mose in Midian. Mose hütete die Schafe seines Schwiegervaters, als ihm der Engel des HERRN in einem brennenden Dornbusch erschien.

- **2Mo 3,4**

„Mose, Mose!“ Auch hier handelt es sich wieder um die Redefigur *Epizeuxis*. Gott ruft nicht nur beiläufig einmal den Namen „Mose“, Er benutzt vielmehr diese Verdopplung, um Mose in ganz bestimmter und betonter Weise anzureden. Gott hat den Namen nicht zweimal hintereinander gerufen, weil Mose etwa unaufmerksam war, seinen Namen nicht kannte, oder weil Gott ängstlich um Mose besorgt gewesen wäre. Nein; das Gewicht und die Betonung in dieser außerordentlichen Situation wird durch die Redefigur *Epizeuxis* darauf gelegt, dass Gott ganz gezielt und Aufmerksamkeit fordernd den Mose anredete, und das kommt in der Anrede „Mose, Mose!“ zum Ausdruck.

In ähnlicher Weise lernte auch Samuel den HERRN kennen.

- **1Sa 3,10**

Auch bei Samuel bediente sich Gott dieser Redefigur *Epizeuxis*, als Er Samuel rief. Wiederum wird die Bestimmtheit der Berufung durch die Redefigur betont.

In Apostelgeschichte 9 findet sich ein weiteres Beispiel in dem Bericht über die Bekehrung des Paulus, als dieser mit Schnauben und Drohen nach Damaskus unterwegs war.

- **Apg 9,3 und 4**

Auch hier wird der Name des Angesprochenen durch die Redefigur *Epizeuxis* betont: „Saul, Saul ...“.

Bei Mose, bei Samuel und auch bei Saul kam diese Redefigur vor – in allen drei Fällen wurde ihre individuelle Berufung dadurch betont.

Eine interessante Anwendung dieser Redefigur findet sich in Lukas 23.

- **Luk 23,18-21**

Die versammelte Menge verwendet in ihrer Antwort auf des Pilatus Bemühen diese Redefigur: „Kreuzige, kreuzige ihn!“. Durch die Verwendung der Redefigur wird hier die völlige Ablehnung Jesu durch die Menge und ihr vehementes Verlangen nach der Kreuzigung deutlich. Die Menge sagte nicht nur ruhig: „Er sollte gekreuzigt werden.“ Nein, sie gaben ihrer Entschlossenheit Ausdruck durch die Redefigur *Epizeuxis* in ihrem Ruf: „Kreuzige, kreuzige ihn!“

Repetition

Eine andere Redefigur mit einer Wiederholung eines Wortes oder Ausdrucks ist die Redefigur *Repetition* („Wiederholung“). Bei dieser Redefigur liegt eine unregelmäßige Wiederholung eines Wortes in einer Aussage vor; bzw. kommt in einem Abschnitt in mehreren Versen hintereinander das gleiche Wort in unregelmäßiger Folge wiederholt vor.

- **2Pe 1,8-15**

In diesem Abschnitt kommt immer wieder das Wort „dies“ vor, wobei es um die zuvor dargelegte Unterweisung und Lehre geht.. Die Betonung wird durch den wiederholten Gebrauch von „dies“ erreicht.

- **2Pe 1,12-15**

Zweimal „erinnern“, dazu einmal „im Gedächtnis behalten“ –im griechischen Text steht hier dreimal das gleiche Wort. Durch Repetition wird hier die Betonung darauf gelegt, dass man „dies“ eben nicht vergessen, sondern im Gegenteil sich daran „erinnern“ sollte.

- **1Ko 2,9-15**

Um wen geht es hier? Es geht zunächst um „den Menschen“. Das Wort „Mensch“ wird mehrmals wiederholt. Weiterhin kommt auch das Wort „Geist“ mehrmals vor, auch das Wort „Gott“ wird wiederholt in diesen Versen gebraucht. In diesem Abschnitt liegen also gleich mehrere verschiedene Repetitionen vor.

- **2Th 3,4-12**

Bei dieser Angelegenheit handelt es sich nicht um eine beiläufige Erwähnung eines gesunden Lebensprinzips, sondern es handelt sich um ein Gebot. Mehrmals ist hier von „gebieten“ die Rede, und durch die Redefigur Repetition wird gerade dieses „Gebieten“ besonders betont. Arbeiten wurde von Paulus nicht nur nebenbei erwähnt, als er in Thessalonich war, und er hat es dann in diesem Brief nicht nur noch einmal kurz angesprochen. Nein! Es handelt sich vielmehr um ein Gebot, das wurde der Gemeinde geboten, und das wird durch die Redefigur *Repetition* hervorgehoben.

Antanaclasis

In den bisher behandelten zwei Redefiguren mit Wiederholungen von Worten behielt das wiederholte Wort an jeder Stelle immer die gleiche Bedeutung. Bei der Redefigur *Antanaclasis* wird das gleiche Wort innerhalb einer Aussage mit unterschiedlichen Bedeutungen wiederholt.

- **Luk 14,35**

Das Wort „hören“ wird ähnlich wie bei *Epizeuxis* wiederholt, aber es gibt einen entscheidenden Unterschied: Hier geht es nicht um „höre, höre“, sondern in dem Ausdruck: „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ das zweite „hören“ eine andere Bedeutung als das erste. Es bedeutet soviel wie „verstehen“ – wer Ohren hat zu hören, der verstehe! Die Betonung wird durch die Redefigur *Antanaclasis* nicht auf die Handlung des Hörens an sich gelegt, sondern auf das rechte Verstehen.

Die gleiche Redefigur liegt vor in dem ähnlichen Ausdruck: „Wer Augen hat zu sehen, der sehe!“ Hier wird durch *Antanaclasis* betont, dass das Sehen zum Erkennen und Verstehen führen soll.

- **Joh 1,10**

In diesem Vers kommt „Welt“ insgesamt dreimal vor, wobei es in den ersten beiden Fällen („Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht ...“) noch die gleiche Bedeutung behält. Danach heißt es dann: „die Welt erkannte ihn nicht“ – und hier handelt es sich um die Redefigur *Antanaclasis*.(*)

(*) Außerdem liegt zusätzlich in dem Wort „Welt“ noch die Redefigur *Metonymie* vor, denn „Welt“ steht hier für „die Leute in der Welt“. Die Leute erkannten ihn nicht.

- **Röm 9,6**

Wörtlich heißt es am Ende dieses Verses: „... nicht alle von Israel, die sind Israel“ Das Wort „Israel“ hat offensichtlich zwei unterschiedliche Bedeutungen. Es geht um Israel, und der Punkt ist, dass nicht alle aus Israel Stammenden oder dem Volk Israel Angehörigen auch wirklich „Israel“ sind.

- **Röm 9,7**

Nicht alle „Nachkommen“ Abrahams sind seine „Nachkommen“ – auch hier wird das gleiche Wort mit unterschiedlicher Bedeutung wiederholt. Das zweite „Nachkomme“ bezieht sich auf etwas anderes als das erste „Nachkommen“, und in der Lutherübersetzung soll diese Betonung durch die Benutzung des Wortes „Geschlecht“ erhalten bleiben. Im griechischen Text wird die Betonung durch die Redefigur *Antanaclasis* erreicht, in der Übersetzung wurde versucht, die ursprüngliche Betonung durch den Gebrauch unterschiedlicher Wörter beizubehalten.

Synonymie

In der Redefigur *Synonymie* liegt ebenfalls eine Wiederholung vor, allerdings werden nicht Wörter wiederholt, sondern die gleiche bzw. ähnliche Bedeutung. Verschiedene Wörter mit ähnlicher Bedeutung kommen in einem Ausdruck vor, um so den vorliegenden Punkt zu betonen. Es handelt sich dabei um „synonyme“ Begriffe. Die Wörter selbst gehören mitunter völlig unterschiedlichen Wortfamilien an, tragen aber eine ähnliche Bedeutung.

- **2Mo 1,6 und 7**

Was wird hier betont? Israel wurde groß, nahm an Zahl zu, gewann an Einfluss, wurde ein großes Volk! Eigentlich reden wir von einem Punkt, der hier aber durch mehrere Begriffe und die Redefigur *Synonymie* besonders hervorgehoben wird. Die einzelnen Begriffe „wuchsen die Nachkommen“, „zeugten Kinder“, „mehrten sich“, „wurden überaus stark“ und „ das Land voll ward“ sagen im Grunde ein und dieselbe Sache aus. Es wird betont, wie sehr sie sich vermehrten, wie außergewöhnlich diese Vermehrung war(*)

(*) Jeder einzelne Punkt wird zusätzlich noch durch die Redefigur *Polysyndeton* (viele „und“) hervorgehoben.

- **2Mo 2,23 und 24**

Die äußerste Not der Israeliten in Ägypten wird durch die Redefigur *Synonymie* und die Verwendung der Begriffe „sie seufzten“, „sie schrien“, „ihr Schreien über ihre Knechtschaft“ und „ihr Wehklagen“ betont. Israel war in einer sehr bedrückenden Situation, und die Israeliten klagten in großem Maße.

Umgekehrt wird dann auch Gottes Antwort auf gleiche Art durch die Redefigur *Synonymie* betont.

- **2Mo 2,24 und 25**

So groß auf der einen Seite Israels Wehklagen war, so gewaltig war auf der anderen Gottes Erbarmen. Die Redefigur *Synonymie* wird benutzt, um anzuzeigen, dass Gott sich Israels in genau entsprechender Weise angenommen hat: Er „erhörte sie“, „gedachte seines Bundes“, „sah auf die Israeliten“ und „nahm sich ihrer an“.

Eine weitere lehrreiche Stelle zu *Synonymie* ist in 5. Mose 13, wo Mose Israel nochmals die Gesetze Gottes verkündet und sie ihnen ans Herz legt.

- **5Mo 13,4 und 5**

„Ihm anhängen“ ist nicht etwas anderes als „ihm dienen“. Das sind zwei Synonyme für die gleiche Sache. Genauso verhält es sich mit den anderen Begriffen. „Folgen“, „fürchten“, „Gebote halten“, „Stimme gehorchen“, „dienen“ und „anhängen“ – fünf verschiedene Sachen werden synonym gebraucht. Die Redefigur *Synonymie* wird hier wieder mit *Polysyndeton* kombiniert. Mit anderen Worten, es empfiehlt sich, Gottes Wort zu tun, Ihm zu gehorchen. Das ist die eine wichtige Sache, dass man dem Herrn folgt, Ihm anhängt.

- **Gal 5,19-21**

Diese Wörter haben zwar alle auch einzeln ihre eigene Bedeutung. Sie sind aber in gewisser Weise Synonyme für Schlechtes, für das, was als Werke des Fleisches zum Vorschein kommt. Hier wird eine ganze Liste zusammengestellt – lauter schlechte Dinge. Bei den Werken des Fleisches handelt es sich ausschließlich um schlechte Sachen.

- **Eph 1,20 und 21**

Vers 22 nennt „Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft“. Diese Begriffe sind als Synonyme gebraucht. Sie stehen für all das, was in irgendeiner Weise Macht, Kraft oder Gewalt, Vollmacht hat. Jesus Christus ist nun über all dem eingesetzt, er steht darüber!

- **Phi 4,9**

„Gelernt, empfangen, gehört, gesehen“ werden synonym gebraucht, wodurch der gesamte Sachverhalt des Lernens betont wird. Man kann nicht hingehen und dies in vier Bereiche aufteilen wollen. Das geht so nicht, denn die Redefigur *Synonymie* betont die eine Sache des Lernens, des Annehmens von Unterweisung.

Homöopropheron (Alliteration)

Bei der nächsten Redefigur *Homöopropheron* (bzw. *Alliteration*) haben aufeinanderfolgende Wörter oder nahe beieinander liegende Wörter ähnlich oder gleichklingende Laute. In Römer 11 ist ein Beispiel, wo das sogar in der deutschen Übersetzung erhalten geblieben ist.

- **Röm 11,33**

„Unbegreiflich“ und „unerforschlich“!

Viele Beispiele für diese Redefigur finden sich eher in den ursprünglichen Sprachen. Es ist nicht einfach, diese Redefigur bei der Übersetzung in der Zielsprache beizubehalten, weil die Wörter dort oft nicht die gleichen Anlaute haben.

- **Eph 2,5 und 6**

Hier stehen drei Ausdrücke, in den das Wort „mit“ vorkommt: „mit ... lebendig gemacht“, „mit auferweckt“ und „mit eingesetzt“. Diese drei Punkte werden im griechischen Text durch eine Alliteration hervorgehoben. Im griechischen Text beginnen jeweils drei Wörter mit der Vorsilbe *sun*, was in der deutschen Übersetzung durch den Gebrauch des Wortes „mit“ ähnlich betont wird.

In Epheser 3,6 wird die gleiche Redefigur benutzt, auch hier beginnen die Wörter im griechischen Text mit *sun* als Vorsilbe.

- **Eph 3,6**

In der deutschen Übersetzung lesen wir: „Miterben“, „mit zu seinem Leib gehören [Mitglieder am Leib]“ und „Mitgenossen“. Hier legt *Homöopropheten* die Betonung darauf, dass die Heiden dies nicht etwa getrennt von den Juden oder irgendwie anders als diese erhalten hätten, sondern *mit*, also in gleicher Weise wie die Gläubigen aus den Juden auch.

- **1Th 5,23**

Die Wörter für „durch und durch“ und „unversehrt“ sind im Griechischen Wörter, die mit der gleichen Silbe beginnen. Im Deutschen hätte man etwa „unversehrt“ und „untadelig“ benutzen können, um die Redefigur beizubehalten.

- **1Th 1,2**

„Allezeit für euch alle“ ist im Griechischen *pantote peri panton*. Hier wird durch den gleichen Anlaut „p“ große Betonung auf diese Aspekte des Dankgebets gelegt: Es war allezeit für sie alle!

Polyptoton

Die Redefigur *Polyptoton* ist heutzutage eher unter dem Begriff *figura ethymologica* bekannt. Diese Redefigur ist Bestandteil des Unterrichts in den alten Sprachen Griechisch oder Latein. In dieser Redefigur werden Wörter gebraucht, die den gleichen Wortstamm haben. Ein Wort wird in unterschiedlichen grammatischen Fällen, Kasus, oder unterschiedlichen Wortarten benutzt. Bei der *figura ethymologica* stehen oft ein Verb und ein Substantiv des gleichen Wortstamms zusammen.

- **1Mo 2,16**

„Darfst essen“ ist im hebräischen Text wörtlich „ein Essen kannst du essen“, wodurch betont wird, dass Adam freizügig, freigiebig, reichlich von den Bäumen im Garten essen durfte.

- **1Mo 2,17**

„Mußt du des Todes sterben“ ist im Urtext wiederum durch diese Redefigur betont, denn es heißt: „den Tod wirst du getötet“.

Interessant ist, was hinterher geschah, als der Teufel kam und sich an Eva wandte. Als sie ihm antwortete, fehlt nämlich in ihrer Antwort bzgl. des Essens von den Früchten einfach diese Redefigur, und sie sagte: „Wir essen ...“

- **1Mo 3,3**

Eva fügt noch zum Wort Gottes hinzu („rührt sie auch nicht an“), und ändert dann aber, als sie auf Gottes Gebot zurückkam, wiederum die Betonung, indem sie diese Redefigur weglässt und sagt: „dass ihr nicht sterbet“.

Der Teufel benutzte in seiner Antwort auch wieder *Polyptoton*, als er der Aussage Gottes widersprach!

- **1Mo 3,4**

Er greift Gottes Worte auf und dreht sie absolut um 180° um und entgegnet: „Ihr werdet nicht des Todes sterben [des Todes getötet].“ Es klingt genau wie bei Gott – mit einem gewaltigen Unterschied: „nicht“ bzw. „keineswegs“! Eva war ungenau bei ihrer Wiedergabe dessen, was Gott gesagt hatte. Sie ließ diese Redefigur weg. Der Teufel war diesbezüglich „sehr genau“, benutzte in seiner Lüge und Verdrehung von Gottes Wort die gleiche Redefigur zur Betonung. So zeigte er sich von seiner wahren Seite.

Matthäus 2 berichtet von den Weisen, die aus dem Morgenland nach Judäa kamen, um dem König der Juden zu huldigen. Wesentlich bei ihrer Reise war ein Stern, dessen Bedeutung sie kannten und der sie zu der Reise veranlasst hatte.

- **Mat 2,10**

„Als sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut [freuten sie sich eine Freude].“

In diesem Vers sehen wir ein Beispiel, wie die Übersetzung versucht, die Betonung der Redefigur *Polyptoton* aus dem ursprünglichen Text in einer anderen Form darzustellen, indem sie sagt: „Sie waren *hoch* erfreut.“ Wörtlich lautet der Text: „Sie freuten sich eine Freude.“ Die Weisen freuten sich riesig, mit großer Freude.

- **Mar 4,41**

Die Jünger waren tief beeindruckt, es war mehr als nur „sich fürchten“, denn [„sie fürchteten sich mit einer großen Furcht“]

Paulus nutzte diese Redefigur, als er gegen Ende seines Lebens in einem Brief an Timotheus beschrieb, wie er sich in den Dienst Gottes gestellt hatte.

- **2Ti 4,7**

„Den guten Kampf gekämpft“ – auch in der Übersetzung blieb an dieser Stelle die Redefigur erhalten. In dem Ausdruck „den Lauf vollendet“ wurde die Redefigur nicht übersetzt, obwohl auch dabei *Polyptoton* vorliegt: „den Lauf gelaufen“.

Anapher

Eine andere Art von Wiederholung ist die Redefigur *Anapher*, wobei Wörter oder ein Wort zu Beginn aufeinanderfolgender Sätze oder Satzteile wiederholt werden.

- **5Mo 28,3-6**

Durch die Redefigur *Anapher* wird betont, dass er „gesegnet“ sein wird! Die Betonung liegt nicht auf „Korb“ oder „Backtrog“ und sonstigen Dingen. Es geht um eine Sache: Wer in diese Kategorie fällt, der wird gesegnet sein!

- **5Mo 28, 16-19**

Dieser wird „verflucht“ sein, ebenfalls betont durch die Redefigur *Anapher*. Außerdem liegt hier noch eine andere Redefigur vor, denn die einzelnen Teile von vorher werden jeweils genau wiederholt.

- **Phi 4,8**

Das Wort „was“ wird durch *Anapher* betont, so dass es etwa im Sinne von „was auch immer“ verstanden werden kann.

- **Eph 6,12**

Denn wir haben nicht mit [gegen] Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen [gegen Mächtige und Gewaltige], nämlich mit den Herren der Welt [gegen die Herren der Welt], die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern [gegen die bösen Geister] unter dem Himmel.

Die Betonung liegt hier nicht darauf, dass es böse Geister gibt, dass es Herren der Welt gibt, sondern dass wir *gegen* sie kämpfen. Wir existieren nicht nur mit ihnen zusammen, wir tolerieren sie nicht, wir stehen *gegen* sie. Jede einzelne Kategorie wird aufgeführt und jedes Mal wird „gegen“ wiederholt.

In 1. Korinther 13 werden eine ganze Reihe von Redefiguren benutzt, unter anderen finden sich auch Beispiele von *Anapher*.

- **1Ko 13,4**

In diesem Vers wird dreimal der Ausdruck „die Liebe“ zu Beginn von Sätzen wiederholt. Danach geht es mit einer *Anapher* weiter in dem Wort „sie“.

- **1Ko 13,4-7**

Im griechischen Text von 1. Korinther 13 wird in Vers 5-7 etwas durch *Anapher* betont, was in der deutschen Übersetzung weggefallen ist. Das Wort „nicht“ steht als *Anapher* jeweils zu Beginn der Sätze, und es heißt: „*Nicht* verhält sie sich

ungehörig, *nicht* sucht sie das Ihre, *nicht* läßt sie sich erbittern, *nicht* rechnet sie das Böse zu, *nicht* freut sie sich über die Ungerechtigkeit.“

In Vers 7 folgt dann im griechischen Text eine weitere Anapher mit dem Wort „alles“: „*Alles* erträgt sie, *alles* glaubt sie, *alles* hofft , *alles* duldet.“

Epistrophe (Epiphora, Epipher)

In der deutschen Übersetzung von 1. Korinther 13,7 wurde die Anapher aus dem griechischen Text in eine andere Redefigur übernommen, bei der ein Wort am Ende eines Satzes wiederholt wird. Die Wiederholung steht am Ende. „Sie erträgt *alles*, sie glaubt *alles*, sie hofft *alles*, sie duldet *alles*.“ Diese Redefigur trägt die Bezeichnung *Epistrophe*, und auf diese Weise wurde die Betonung auf dem Wort „alles“ in der Übersetzung beibehalten, wenn auch durch eine andere Redefigur.

Im Psalm 136 steht ein leicht erkennbares und einprägsames Beispiel dieser Redefigur *Epistrophe*. Sie zieht sich durch den ganzen Psalm.

- **Psa 136,1-3. 23-26**

Die verschiedenen Aussagen in diesem Psalm über Gott und Sein Handeln tragen alle zu einer ganz betonten Wahrheit bei: „Denn seine Güte währet ewiglich!“ Das ist die großartige Sache.

- **5Mo 27,15-17**

Zum einen sehen wir hier „verflucht sei“ als *Anapher*, hinzukommt aber noch etwas anderes, das durch *Epistrophe* betont wird: „Und alles Volk soll sagen: Amen“. Das Volk als Ganzes soll zusammenstehen und dies anerkennen. Sie sollen ihr „Amen“ dazu sagen. Das geht bis zum Ende des Kapitels.

- **Hes 33,25 und 26**

Sie hatten gegen Gottes Gebot gehandelt und sich nicht auf Gott verlassen, wollten aber dennoch den verheißenen Segen haben. Dass dies nicht geht, wird hier durch *Epistrophe* betont, wenn jeweils am Ende der Aussage steht: „... und dann wollt ihr das Land besitzen?“ Diese Frage ist gleichzeitig die Redefigur *Erotosis*, es ist lediglich eine rhetorische Frage, denn eine Antwort ist überflüssig und es ist bereits klar, wie sie ausfallen würde.

- **Off 22,11**

Das Wort „weiterhin“ wird im Urtext durch *Epistrophe* betont: „Wer Böses tut, tue Böses *weiterhin*, wer unrein ist, der sei unrein *weiterhin* ...“ Außerdem erkennen wir, dass auch noch einige andere Redefiguren in diesen Wiederholungen einbezogen sind.

Anapher und *Epipher* werden manchmal miteinander kombiniert. Ein sehr schönes Beispiel dafür gibt es in Jesaja 2.

- **Jes 2,7**

In diesem Vers gibt es zweimal *Anapher*: „Ihr Land ... ihr Land“ und außerdem auch zweimal *Epipher*: „kein Ende ... kein Ende“, wodurch diese Punkte jeweils hervorgehoben werden.

- **Jes 65,13 und 14**

Auch hier gibt es eine Kombination verschiedener Redefiguren. „meine Knechte“ wird durch *Anapher* betont, und am Ende der Sätze folgen jeweils Dinge, die einander gegenübergestellt werden.

- **1Ko 12,4-6**

Die Betonung aus dem griechischen Text ist leider nicht ganz erhalten geblieben, dort beginnt jeder Ausdruck mit dem Wort „verschiedene“. „*Verschiedene Gaben ... Verschiedene Ämter ... Verschiedene Kräfte ...*“ Durch *Anapher* wird große Betonung auf die Verschiedenheit der Gaben, der Ämter und der Kräfte gelegt. Dem steht dann jeweils im Endteil der Aussagen gegenüber, dass es aber dennoch nur „*ein Geist*“ und „*ein Herr*“ und „*ein Gott*“ ist.

Diese Redefigur wird *Symploke* genannt, es ist eine Kombination von *Anapher* und *Epipher*.

Anadiplose (Anadiplosis)

Eine andere Form der Wiederholung ist die Redefigur *Anadiplose* oder *Anadiplosis*, bei der ein Wort, das am Ende eines Verses oder Satzes steht, sofort am Anfang des nächsten Verses oder Satzes wieder aufgegriffen wird.

- **1Mo 1,1 und 2**

Durch die Redefigur *Anadiplosis* in Vers 2 wird deutlich, worum es schließlich und endlich weiter in Gottes Wort geht — nicht um die Himmel, sondern um die Erde! Was sich auf Erden abspielt und was mit der Erde zu tun hat, wird in Gottes Wort weiter dargelegt. Es geht nicht um das, was sich in den Himmeln abspielt. Es werden Dinge erwähnt, die mit den Himmeln zu tun haben, aber im Mittelpunkt steht ganz betont das, was weiter mit der Erde geschieht: „*die Erde wurde wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe*“.

- **Mar 13, 34 und 35**

Das Thema ist „wachen“. Am Ende des einen Verses steht „wachen“, was sofort im nächsten Vers mit „so wacht nun“ wiederholt wird. Es geht ums Wachen. Von Vers 34 auf 35 haben wir *Anadiplosis*. In den folgenden Versen 35 - 37 wird das „wachen“ durch eine andere Redefigur, *Epanadiplosis*, noch weiter betont(*)

(*) Vgl. dazu auch *Epanadiplosis*

- **Röm 8,16 und 17**

Aus dem griechischen Text wird die Redefigur noch besser erkennbar: „Wir sind Gottes *Kinder*. *Kinder* aber seiend, sind wir auch Erben.“ Was wird hier betont? Dass wir Gottes *Kinder* sind, nicht irgend etwas anderes.

- **Röm 10,17**

„Predigt“ wird am Beginn des nächsten Satzes (Satzteils) sofort wiederholt, um klarzustellen, woher sie kommt.

Epheser 6,13 und 14 enthält ein wichtiges Beispiel von *Anadiplosis*, das aber im deutschen Text nicht erhalten geblieben ist.

- **Eph 6,13 und 14**

Im griechischen Text ist das Wort für „steht nun fest“ in Vers 14 das gleiche wie das für „das Feld behalten“ am Ende von Vers 13. Fest zu stehen und nicht zu wanken ist der Punkt, den diese Aussage betont. Wir sollen fest stehen, nicht nachgeben, nicht umkippen.

Epanadiplosis (Epanadiplose)

Bei *Epanadiplosis* wird ein Wort oder Ausdruck am Anfang und am Ende des gleichen Abschnitts, Gedankens oder Satzes wiederholt.

In Markus 13,35-37 sehen wir ein Beispiel für *Epanadiplosis*, in welchem das in den Versen davor durch *Anadiplosis* betonte Thema „wachen“ weiter betont wird.

- **Mark 13,35-37**

Das Wort „wachtet“ steht am Anfang dieser Ausführungen und auch am Ende des Abschnitts. Damit wird die Aufforderung zur Wachsamkeit besonders betont.

- **Phi 4,4**

Was wird in dieser Aussage betont? „Freuet euch!“ Das Gebot, sich in dem Herrn zu freuen, wird hervorgehoben. Diese Redefigur *Epanadiplosis* ist wie ein Kreis, der sich schließt, indem ein Begriff sowohl am Anfang als auch am Ende steht.

Auch diese Redefigur ist manchmal nur im griechischen oder hebräischen Text zu sehen, ist in der Übersetzung aber oft nur angedeutet. In Johannes 10 haben wir ein Beispiel, wie Jesus Christus diese Redefigur benutzte.

- **Joh 10,29**

Im Griechischen lautet der Satz etwa: „Vater mein [mein Vater], der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie reißen aus der Hand des Vaters.“ „Vater“ steht dadurch ganz betont am Anfang und am Ende dieser wichtigen Wahrheit. Jesus betont nicht sich selbst, sondern seinen Vater, Gott, der hier handelt und wirkt.

- **Matt 8,9**

Der Hauptmann von Kapernaum nutzt in seiner Erwiderung dreimal diese Redefigur, um zu betonen, dass das, was er sagt, genügt, um das Resultat hervorzubringen. Ich sage: „Geh“, „er geht“; „komm“, „er kommt“; „tu“, „er tut“. Der Hauptmann kannte und vertraute der Kraft von Worten und des Gehorsams. Jesus war sich dessen bewußt, als er diese Worte gehört hatte.

- **Mat 8,10**

„Solchen Glauben“ ergibt beim Erkennen der Bedeutsamkeit der Worte des Hauptmanns nun richtig Sinn. Wie drückte sich dieser Glaube aus? In diesen Worten.

- **Mat 8,13**

Der Hauptmann wusste und war überzeugt davon, dass ein Wort genügt, um das Resultat hervorzubringen.

Klimax

Eine andere Form von Wiederholung ist die Redefigur *Klimax*. Durch bestimmte Wiederholungen wird eine Steigerung hervorgerufen, die schließlich zu einem Höhepunkt führt.

- **Joh 1,4 und 5**

Hier stehen mehrere *Anadiplosis* hintereinander -- „das Leben, und das Leben“, „das Licht ... und das Licht“ und auch „die Finsternis und die Finsternis“. Das Ganze steigert sich zu einem Höhepunkt hin — trotz all der Möglichkeiten hat die Finsternis das Licht nicht ergriffen!

- **Röm 5,3-5**

Die Aussage steigert sich durch Wiederholungen und erreicht dann schließlich den Höhepunkt, den Gipfel, in der Feststellung, dass Hoffnung nicht zuschanden werden läßt. Dann folgt hier noch eine andere Redefigur, *Ätiologie*, Begründung, um die Gewissheit der vorigen Aussage zu betonen.

- **Röm 5,5**

Manche Leute lesen bis: „... wir rühmen uns in Bedrängnissen“, um dann anschließend darauf eine ganze Theologie des Leidens aufzubauen. „Die Christen müssen leiden!“ Dabei entgeht ihnen völlig, dass sie nur bei der ersten Stufe einer Redefigur angekommen sind, bei der man unbedingt weiterlesen muss, bis man zum wahren Höhepunkt gelangt, und erst dann auch die Aussage richtig versteht.

- **Röm 10,14-17**

Auch in diesem Abschnitt liegt wieder die Redefigur *Klimax* vor. Eine ganze Kette von logisch aufeinander aufbauenden Argumenten wird dargelegt. Dann werden noch zur Betonung Zitate eingeschoben, und in Vers 17 ist dann der Höhepunkt erreicht. Die Aussage in Vers 17 ist damit auch sozusagen die Grundlage des ganzen Arguments — das Wort von [über] Christus ist notwendig, um Rettung und Heil zu erlangen!

- **2Pe 1,5-7**

Die „Liebe zu allen Menschen“, *agape*-Liebe, bildet den Höhepunkt dieser Kette. Es ist die Liebe Gottes, die Er hat und gibt, die wir als Christen nun in unserem Leben umsetzen können.

Diese Kette gibt eine Reihe von Dingen an, die aufeinander aufbauen: Glauben, Tugend, dann Erkenntnis, als nächstes Mäßigkeit, Geduld, Frömmigkeit, darauf dann „brüderliche Liebe“ und als krönender Abschluß und Höhepunkt steht *agape*, die Liebe Gottes!

Paradiastole

Eine andere Redefigur in der Gruppe mit Wiederholungen ist *Paradiastole*. Dabei werden die Wörter „weder ... noch“ bzw. „oder“ mehrmals wiederholt.

- **Röm 8,35**

In Vers 38 steht die gleiche Redefigur erneut.(*)

(*) In Vers 36 ist ein Zitat eingeschoben, dabei handelt es sich um die Redefigur *Gnome*. Vers 37 ist ebenfalls ein weiterer Einschub in Form eines Ausrufs zur Betonung.

- **Röm 8,38 und 39**

Im griechischen Text folgt auf das erste „weder“ immer wieder „noch“; nicht wie in der Übersetzung an manchen Stellen erneut ein „weder“. Wir haben hier nicht mehrere Gruppen von Punkten, sondern eine einzige Liste: „weder Tod noch Leben noch Engel noch Mächte noch Gewalten noch Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“ Die einzelnen Punkte werden alle voneinander getrennt durch das „noch“, wodurch jedes Glied dieser Kette eine Betonung erhält. Nichts in dieser gesamten Palette aber vermag uns zu scheiden von Gottes Liebe, die in Christus ist!

- **1Th 2,5 und 6**

Auch hier werden verschiedene Punkte nacheinander erwähnt und jeweils mit „noch“ an die vorangehende Aussage angeschlossen [*noch* haben wir Ehre gesucht] bei den Leuten, weder bei euch noch bei andern. Dadurch erhalten die einzelnen Punkte eine Betonung.

Polysyndeton & Asyndeton

Zum Abschluß der Beispiele von Redefiguren mit Wiederholungen kommen wir zu einem Paar von Redefiguren, einem Gespann, die man zusammen behandeln kann – *Polysyndeton* und *Asyndeton*.

Bei *Polysyndeton* werden die Glieder einer Aufzählung mit der Konjunktion „und“ verbunden. Jedes einzelne Glied in dieser Aufzählung erhält dadurch Gewicht und wird so betont. Bei *Asyndeton* liegt gerade das Gegenteil vor. Die Glieder einer Aufzählung werden ohne Konjunktionen aneinander gereiht, was eine Liste „ohne und“ ergibt. Die einzelnen Glieder werden nicht betont, unter Umständen folgt am Ende die wichtige und betonte Aussage. Wenn keine wichtige Aussage am Ende steht, dient das Weglassen der Konjunktion einfach dazu, die Liste als ein Ganzes hinzustellen.

- **Luk 14,13 und 14**

Asyndeton in Vers 13. Das Wort „und“ vor „Blinde“ steht auch nicht im Text: „Sondern wenn du ein Mahl machst, lade ein: Arme, Verkrüppelte, Lahme, Blinde“. Und dann kommt der große Punkt: „Dann wirst du selig [gesegnet] sein.“ Das ist, worum es geht. Das ist, was betont wird.

- **Luk 14,21**

Und der Knecht kam zurück und sagte das [dass einige nicht kommen wollten] seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen [wörtlich: Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen] herein.

In Vers 13 und 14 haben wir *Asyndeton*, wodurch die Segnung betont wird, die sich einstellt, wenn man diese einlädt. Alle aber lehnten ab, weshalb der Hausherr nun ganz gezielt hinschickt, um genau die Armen und die Verkrüppelten und die Blinden und die Lahmen einzuladen. In Vers 21 dann haben wir *Polysyndeton*, wodurch jede einzelne Kategorie nochmals besonders betont wird.

- **1Mo 1,1-4**

1. Mose 1 enthält die Redefigur *Polysyndeton*. Insgesamt werden im ersten Kapitel 102 verschiedene Handlungen Gottes mit „und“ verbunden und dadurch hervorgehoben. Der Anfang des Kapitels zeigt dies bereits deutlich an.

- **Apg 2,1-4**

Jedes einzelne Ereignis wird hervorgehoben. Durch die Verwendung von „und“ wird der Leser angehalten, auf die einzelnen Punkte zu achten.

- **Apg 2,17-21**

Auch in diesem Zitat aus dem Buch des Propheten Joel liegt eine *Polysyndeton* vor, wodurch jedes der dort aufgeführten Ereignisse betont wird. Es kommt nicht nur auf einen Punkt am Ende an, sondern alle Punkte stehen betont nebeneinander.

- **Apg 2,41-47**

An manchen Stellen wurde in dieser Aufzählung in der Übersetzung das „und“ weggelassen, wohl weil man wohl dachte, es sei überflüssig und störe den Lesefluss. Dabei ist es außerordentlich wichtig, denn diese „und“ stehen ganz bewusst im Text und ohne sie geht die von Gott gewollte und gegebene Betonung auf jedem Punkt verloren.

- **1Ko 1,30**

Christus ist uns vier Dinge von Gott gemacht, und sie werden durch *Polysyndeton* einzeln betont.

- **Eph 4,31**

Jede einzelne dieser Sachen wird betont; sie stehen nicht als eine Masse da, sondern als einzelne Einheiten, die jede für sich fern von uns sein soll.

Vers 32 ist dann eigentlich im griechischen Text *Asyndeton*. Leider hat man hier jeweils „und“ hinzugefügt, wodurch die Betonung auf dem Punkt am Ende ein wenig verloren geht.

- **Eph 4,32**

Eigentlich sollte das lauten: „Seid aber untereinander freundlich, herzlich, vergebt einer dem andern, *wie auch Gott euch vergeben hat*“. Es geht nicht einfach weiter in gleicher Weise wie im Vers zuvor – „seid herzlich und freundlich und vergebt einer dem andern“. In Vers 32 folgt statt *Polysyndeton* dann *Asyndeton*. Dadurch wird die Betonung von den einzelnen Punkten weggenommen und auf die Aussage am Ende gelegt. „Wie Gott euch vergeben hat in Christus!“ ist die betonte Wahrheit in diesem Vers.

- **Heb 13,8**

Es gibt nicht unterschiedliche „Christusse“ bzw. „Christus-Lehren“, die Lehre bzgl. Jesus Christus hat sich nicht gewandelt. Er ist derselbe, und die Lehre bzgl. seiner Person ist die gleiche: hier betont durch die Redefigur *Polysyndeton*: „gestern und heute und in Ewigkeit“.

In 1. Korinther 11 ist ein Beispiel für *Asyndeton*, wo ebenfalls erst am Ende eine wichtige Aussage steht.

- **1Ko 11,28-32**

Die verschiedenen Glieder, hier als einzelne Sätze formuliert, sind im Griechischen eine Reihe von Ausdrücken, die ohne „und“ hintereinander stehen. Der betonte Punkt folgt nun am Ende dieser Kette in Vers 31 und 32.

In 1. Korinther 13,4ff steht eine Aufzählung von Charakteristiken der Liebe Gottes, die ebenfalls „ohne und“ als *Asyndeton* aufgeführt werden.

- **1Ko 13, 4-7**

Wenn man erst einmal am Lesen ist, kommt man richtig in Schwung, und genau das ist beabsichtigt. Am Ende der Liste erreicht man dann den Höhepunkt, die eigentlich betonte Aussage.

- **1Ko 13,8**

Die Liebe hört niemals auf, und dass die Liebe niemals aufhören wird, erhält noch mehr Gewicht dadurch, dass nun durch *Polysyndeton* angeschlossen wird, welche Dinge beispielsweise aufhören werden: Weissagung und Zungenreden und Erkenntnis.

In Galater 5 haben wir zuvor bereits die Liste der Werke des Fleisches unter *Synonymie* betrachtet. Zur weiteren Betonung kommt noch *Asyndeton* hinzu.

- **Gal 5,19-21**

Die Redefigur *Asyndeton* legt hier die Betonung auf das, was am Ende der Liste steht: „Davon habe ich euch vorausgesagt ...“ Es gab also keine Entschuldigung wegen mangelnder Erkenntnis bzw. Unwissenheit.

Auf die Liste der Werke des Fleisches folgt eine Liste der Frucht des Geistes.

- **Gal 5,22 und 23**

Auch an dieser Stelle wird durch *Asyndeton* die wichtige Aussage am Ende betont: „gegen all dies ist das Gesetz nicht.“ Es werden nicht die einzelnen Werke des Fleisches betont, genauso wenig dann die einzelnen Aspekte der Frucht des Geistes, vielmehr folgt jeweils eine weit wichtigere Wahrheit nach der Auflistung.

- **1Th 5,14-18**

Hier werden durch *Asyndeton* all die verschiedenen Dinge von Vers 14 an ohne Konjunktion aneinander gereiht und unbetont aufgelistet. Dafür steht wiederum am Ende die gewichtige Aussage: „Das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.“

In Vers 19 beginnt eine weitere *Asyndeton*, die betonte Aussage folgt in Vers 23 am Ende.

- **1Th 5,19-23**

Es geht nicht so sehr darum, dass jeder dieser Punkte betont dasteht, was durch Polysyndeton erreicht würde. Hier wird die Betonung auf die große Wahrheit am Ende gelegt, dass nämlich alle Heiligung und Bewahrung durch unseren himmlischen Vater, den Gott des Friedens, bewirkt wird.

Schlußbemerkung

Dieser erste Hauptteil des Kurses ist einigen der Redefiguren mit Wiederholungen gewidmet.

Die Redefiguren in dieser Kategorie gehören zu denen, die recht einfach zu erkennen sind. Es werden Wörter, Ausdrücke, Sätze oder auch Bedeutungen oder Laute wiederholt in verschiedenen Formen. Einige weitere Beispiele für Redefiguren mit Wiederholungen sind in der ***Alphabetischen Liste*** zu finden.